

Dienst am Kunden

Autor(en): **W.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 44

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willkommener Besuch

Wer klopft an meine Pforte?
Ich sage schnell „Herein!“
Wer lächelt ohne Worte?
Es ist der junge Wein.

Ich liebe nicht das Zieren
Und rufe: „Komm herein!“
Ich will's mit dir probieren.“
Und stell' ihn bei mir ein.

Ein munterer Geselle!
Er sucht, wie er mir sagt,
Im Lande eine Stelle,
Die seinem Sinn behagt.

Er hat gut eingeschlagen.
So hat's mich nicht gereut.
Wir haben uns vertragen
Und tun es noch bis heut. R.N.

Lieber Nebi!

Gestern abend empfang mich mein Töchterchen mit folgenden Worten:

«Du, Vati, du muesch am Härr Chüderli alüte. Er möcht Uskunft wege der Umschtdandschtür.» Pako

Einer von vielen

«Grüezi Schaggi, was machsch; uf was reischsch jez, was kei Seife me git?»

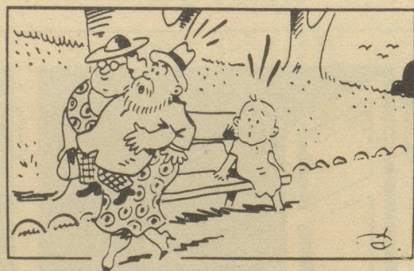
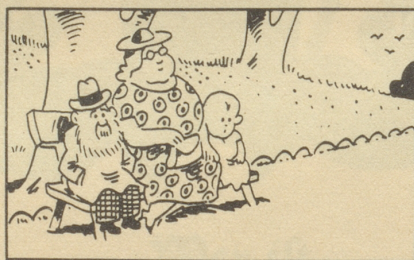
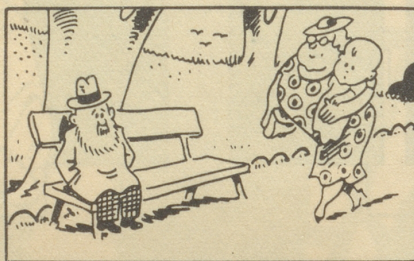
«Uf Möbe!»

«Verchaufsch viel?»

«Ja ja, mini han ich scho chöne verchaufe . . .» P. S.

Dienst am Kunden

Kommt da querfeldein und in höchster Eile, mit Handkoffer und Taschen schwer beladen, eine Frau gegen das Landbahnhöfli gesprungen. Doch der Zug hat sich zu ihrem Entsetzen schon in Bewegung gesetzt. Als er aber bei ihr angelangt ist, hält ihn der Lokomotivführer wieder an, guckt freundlich lächelnd zum ovalen Fensterchen heraus und ruft der Verzwaspelnden zu: «Mer sind-ene jetzt e chli entgäge cho.» W. S.



Irrtum

Der Witz der Woche

Weisch, dasmol goht's mer nimm eso. Do will i scho vorsorge, das i in erscht-klassiger Verfassig bi wenn's los goht.

Jede Morge am sexi wird ufgschande. Zersch e Viertelschtund Otmigsiebige, derno e Halbschtund Lichtgymnastik un druf abe vier Mol Duurlauf um un-sere Hiiserblock. Schließlig e kalti Dusche deheim und e krefftigi Abriibig.

Nohär 's Morgenässe un furt ins Gschäft. Am Mittag nonem Aesse git's zäh Minute Hantelehebe un fimf Minute am Ruederapparat, un z'Obe schtand i der ganz Wäg im Tram. Worum? Das isch um d'Usduur z'erhöhe.

Nachem Nachtässe goht denn erscht die seriösi Arbet a. E halbi Schtund am Punchingball un zem Abschluss e Duurlauf in d'Schtadt un zruck, kuum das i e glaini Otempause yschalt im Schtärne, bevor i mi uf der Heimwäg mach.

Garantiert das i dismol uf der Heechi bi wenn's zum Klappe kunnt! Wer i schlo will? Liebi Zyt, ich will gwifly niemed schlo! Nenai, 's isch au nit fir's Schportabzaiche, das han i scho. Das isch e Kinderspiel gsi vergliche dermit. Das Training do isch fir der Aerscht.

Dismol goht's mer nit wider eso wie 's letscht Jahr, wo-n-i my Frau ha miesse zue de Herbschtverkaif bigleife.

Demokrit jun.

Chianti-Dettling

Vino tipico della Zona classica
Bekömmlicher Tischwein säurearm und stärkend
Chianti-Import seit 1867
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Die Schangse

«Soso! Scho vierzgi isch dini Frau u häd nu keini Chind. I däm Fall wird sie ufs Muetterglück dank müesse verzichte.»

«Häsch du ne Ahnig! Wenn mir ä so wyter feschtid i der Schwyz hät sie immer no d'Schangse, imene Verein als Fahnemuetter underzcho . . .» Karagös



Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.